



EVANGELISCHE
MISSION
BIEL

Wie die EMB zum Gemeindezentrum kam

Seit der Entstehung der Gemeinde versammelten wir uns in Privaträumen, für den Gottesdienst am Sonntag wurde jeweils ein Saal gemietet. Dort musste jedes Wochenende alles aufgestellt, installiert und am Schluss wieder weggeräumt werden. Auch die Mietverhältnisse änderten sich immer wieder, entweder durch Kündigung oder aus anderen Gründen. Während ca. 20 Jahren waren wir in sieben verschiedenen Liegenschaften eingemietet. Dieser unbefriedigende Zustand spornte uns an, für einen eigenen Saal zu beten. Dies geschah auch fleissig und treu. Viele Objekte wurden angeschaut, bis sich 1988 die Möglichkeit ergab, einen Saal mit Nebenräumen fix zu mieten. Jedoch wurde im letzten Moment die Zusage zurückgezogen und wir mussten wieder von vorne mit Suchen anfangen.



Ende des Jahres 1988 informierte uns ein Bekannter aus einer anderen Gemeinde, dass er ein Haus zum Verkauf habe, welches vielleicht unseren Vorstellungen entsprechen könnte. So wurde der Vorstand sofort zur Besichtigung an die Alexander-Schöni-Strasse 28 aufgebeten.

Wir trafen ein altes verlottertes Haus an. Vor dem Hauszugang war eine Motorradwerkstatt mit vielen alten Motorrädern. Links eine Abbruchliegenschaft, in der ein Bordell betrieben wurde. Auf der rechten Seite das Jugendhaus Villa Fantasie. Hinter dem Haus befand sich ein Graben mit einem alten Öltank. Es sah wie ein Niemandsland aus, mit Gebüsch und Bäumen, dazwischen Grasplatz und Parkplätze.





Im Haus selbst sah es nicht besser aus. Alte heruntergewirtschaftete Räume, die schon lange keine Renovation mehr gesehen hatten. Nur eines: die Aussenmauern waren gut. Das Haus hatte keine Risse in der Fassade wie dies beim Nachbarhaus der Fall war. Nach dem Rundgang im Haus tauschten wir unsere Eindrücke aus. Jedes Mitglied des Vorstands war der Meinung,

dass aus diesem Haus etwas gemacht werden kann, das uns dienlich wäre. So wurde auch die ganze Gemeinde zur Besichtigung eingeladen. Der grösste Teil der Gemeindemitglieder war mit dem Vorstand einig, das Haus zu kaufen, vollständig zu renovieren und nach unseren Bedürfnissen umzubauen. Es gab aber auch einige Stimmen, die sagten, sie hätten Angst, in eine solche Ghettogegend zu gehen.

Der ganze Ablauf erinnert an die Wüstenwanderung der Israeliten aus Ägypten ins Gelobte Land. Weg vom alten, beschwerlichen, heimatlosen Zustand in das neue Haus, wo wir zu Hause sein würden. Auf diesem Weg gab es viele Stolpersteine, Hindernisse und Überraschungen. Die Gemeinde sagte klar Ja zum Kauf der Liegenschaft und dem ausgearbeiteten Bauprojekt. Der Baustart wurde über ein Jahr lang durch eine Einsprache, welche durch zwei Instanzen verfolgt wurde, hinausgezögert. Im Innern des Hauses begannen wir, tatkräftig unterstützt von vielen Gemeindegliedern, mit den Abbrucharbeiten, bis die Baupolizei kam und uns das Weiterarbeiten verbot. Der Einsprecher hatte Beschwerde eingereicht und wir mussten die Arbeiten sofort einstellen.

Durch etliche unvorhergesehene Arbeiten wurde der Bau immer teurer. Gleichzeitig stiegen die Zinsen in die fast unvorstellbare Höhe von 8%. Die EMB musste ca. 50% des Budgets für den Zins ausgeben. Zum Glück fielen die Zinsen in den nächsten zwei Jahren so schnell, wie



sie gestiegen waren. Trotz aller Höhen und Tiefen: die Ankunft im Gelobten Land fand am 5. April 1992 mit dem ersten Gottesdienst statt und am 14. Juni wurde das Christliche Zentrum der EMB offiziell eingeweiht.

Was ich (Hans Mühlheim) aus dem ganzen Werdegang gelernt habe, ist, dass Gebet und das Vertrauen auf Gott und seine Führungen sehr wichtig sind. Die Einigkeit im Vorstand und der Gemeinde war erstaunlich und hat meinen Glauben in allen Herausforderungen gestärkt. Bei auftretenden Schwierigkeiten sollen wir vor Gott kommen und Ihn um Hilfe bitten und nicht murren. Warten ist sehr schwer und muss gelernt werden. Gott kennt die Gründe und prüft unser Vertrauen. Abweichende Meinungen sollen vor Gott geprüft und es soll ohne Ansehen der Person entschieden werden. Die gemeinsame Arbeit kann uns gegenseitig stärken, aber auch trennen. Da benötigen wir Liebe und geistliche Kraft, um miteinander gut umzugehen. Das war und ist ein wichtiger Teil meiner Lebensschule. Gott ist auch besorgt für die nötigen Finanzen und bewegt Menschen so, dass Seine Pläne ausgeführt werden konnten. Im Jetzt können wir meistens nicht beurteilen, ob unser Weg richtig ist. Das wird erst mit einiger Distanz möglich sein. Im Nachhinein merkte ich, dass ich in den vielen Herausforderungen nie Angst hatte und immer gut schlafen konnte. Auf die verflossenen 30 Jahre schaue ich mit Dankbarkeit zurück und staune darüber, wie sich alles zum Besseren verändert hat. Auf dem guten, starken Fundament steht nun das alte schöne Haus neben den grossen modernen Häusern. Kein Ghetto mehr, sondern ein schönes Innenstadtgebiet mit vielen Bewohnern und die Kirche mittendrin. Der „Wüstenwanderungsweg“, durch viele Schwierigkeiten und Überraschungen hat sich gelohnt. Was wollen wir mehr, als dass Menschen zum lebendigen Glauben finden?! Darum gehe ich hoffnungsvoll im Glauben weiter und freue mich auf die bevorstehenden Änderungen im Haus und auf den zusätzlichen Raum an der Gartenstrasse, den wir meines Erachtens dringend brauchen.

Hans Mühlheim, 15. Juli 2021

Übersicht

Einige Zahlen, die verdeutlichen, mit welchem Gottvertrauen die damaligen EMBler dieses Projekt angingen:

Beim Kauf 1989:	77 Mitglieder, Spenden pro Jahr: 176'000.- Baukonto: 131'000.-, Darlehen: 140'000.-
Gesamtbudget:	2'970'000.- (davon 60'000.- Mobiliar und 130'000.- Eigenleistung)
Nach Umbau 1992:	109 Mitglieder, Spenden pro Jahr: 287'000.-
Endabrechnung:	3'269'619.-

Obwohl das Haus vor dem Kauf viel zu gross schien, hat es sich von Anfang an gefüllt. Anstatt dass wie Anfangs geplant Räume extern vermietet werden konnten, mussten schon bald wieder Räume für die Kinder- und Jugendarbeit dazu gemietet werden.

Chronologie:

20 Jahre 1988	Gemeinde in gemieteten Sälen. Gebete für ein eigenes Gebäude Erste Möglichkeit, einen eigenen Saal zu mieten, die sich aber zer- schlag
Dezember 1988	Erster Kontakt mit dem Verkäufer des Hauses an der Alexander- Schöni-Strasse 28
14.01.1989	Erste Erwähnung im Vorstand nach der Besichtigung durch den Vorstand
21.01.1989	Besichtigung des Hauses durch die Gemeindemitglieder
21.02.1989	Ausserordentliche Mitgliederversammlung. Beschluss zum Kauf der Liegenschaft, 45 Ja, 4 Nein, 3 Leer
16.05.1989	Vertragsunterzeichnung für den Kauf der Liegenschaft zu CHF 1'100'000 beim Notar Die Anzahlung von CHF 250'000 wurde einbezahlt.
April 1989	Offerte des SBV zur Finanzierung 1. Hypothek 1'700'000, 5.5% 2. Hypothek 700'000 6% Bestand Baukonto 131'000. Bestand Darlehen 140'000
30.06.1989	Einreichung des Baugesuches. Einsprache durch den Nachbar. Weiterleitung nach der Ablehnung der Einsprache an den Kanton.
Februar 1990	Die Baubewilligung wird erteilt. Der Zeitverlust durch die Einsprachen betrug mehr als ein Jahr.
12.12.1989	Genehmigung des definitiven Kostenvoranschlags. Hauskauf inkl. Umbau. 2'780'000.- Mobiliar: 60'000.- Eigenleistungen: 130'000.-
März 1991	Offizieller Beginn des Umbaus
05.04 1992	Erster Gottesdienst im neuen Haus
14.06.1992	Einweihung des Christlichen Zentrums der EMB Biel
19.01.1994	Definitive Bauabrechnung. Hauskauf 1'137'204 Gesamte Baukosten 2'132'415 Total 3'269'619
19.01.1994	Finanzierung 1. Festhypothek 1'361'000 zu 6%. Variable Hypothek 900'000. Der Zins war bis 8%. Eigenfinanzierung Baukonto: 132'048, Darlehen 531'000 Eigenleistung 345'571
08.08.2021	Hypothek 400'000, Zins 1.4%